

Es geht um die Konzepte für den Kinderschutz

Die Koalition debattiert über ein einheitliches Kinderschutzgesetz.

WIEN Der Wunsch des Vorarlberger Kinder- und Jugendanwaltes geht wohl nicht in Erfüllung: „Hier war die Verlängerung sicher nicht förderlich“, sagte Christian Netzer vergangene Woche zu den VN und sprach damit die Kompetenzverschiebung in der Kinder- und Jugendhilfe vom Bund zu den Ländern an. Dass diese Entscheidung aus dem Jahr 2018 zurückgenommen wird, können sich ÖVP als auch Grüne jedoch nicht vorstellen. Der Kinderschutz soll künftig aber ausgebaut werden.



Barbara Neßler plädiert für mehr Kinderschutz. PD/THOMAS TOPF

Schutz gegen alle Gewaltformen

Ihren Ausgang nahm die aktuelle Debatte über besseren Schutz von Minderjährigen vor Übergriffen vor dem Sommer: Damals wurde bekannt, dass ein wegen Kindesmissbrauchs verurteilter Mann Feriencamps für Kinder veranstaltet hatte. Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm (ÖVP) forderte daraufhin ein allgemeines Berufsverbot im Kinder- und Jugendbereich für verurteilte Sexualstraftäter. Darüber ist sich die türkis-grüne Koalition auch einig, Abgeordnete Barbara Neßler (Grüne) möchte die Novelle des Strafrechts aber mit weiteren Reformen verbunden sehen: „Wir müssen unsere Kinder vor Gewalt schützen, egal ob es um sexualisierte, physische oder psychische Gewalt geht“, erklärt die gebürtige Alberschwenderin im VN-Gespräch.

Auch Abgeordneter Norbert Sieber, der für die ÖVP den Themenkomplex mitverhandelt, sieht das ähnlich. Der Bregenzer plädiert



Norbert Sieber ist ebenfalls an den Verhandlungen beteiligt. PD/TOPF

für Schutzkonzepte in Tätigkeitsfeldern mit Kindern, zum Beispiel bei Sportvereinen, kritisiert aber eine mögliche Verpflichtung für jeden Verein: „Es ist die Frage, bis zu welchem Kleinstverein man das dann durchzieht. Für bundesweite Organisationen, zum Beispiel das Jugendrotkreuz, ist das dann einfacher umzusetzen, die haben das

nämlich schon. Für jeden Leiter von Jugendkapellen wird es schwieriger.“ Neßler möchte Vereinen und Organisationen „bestmögliche Unterstützung bei der Etablierung von Schutzkonzepten“ bieten. Dazu sollen Fördertöpfe oder eine Zertifizierungsstelle zählen. Sie betont außerdem die Vorteile solcher Konzepte, die den Vereinen selbst „große Sicherheit und Vorteile“ brächten.

Verpflichtung schaffen

Im Allgemeinen gehe es um einen effektiven Kinderschutz, betont Neßler: „Eltern müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder in Sicherheit sind. Wenn wir Kinderrechte ernst nehmen, müssen wir eine Verpflichtung schaffen.“ Das soll mit einem einheitlichen Kinderschutzgesetz möglich sein, „mit Schutzkonzepten und Präventionsmaßnahmen. Für eine Rücknahme der ‚Verlängerung‘ haben wir keine Mehrheit.“ Und Norbert Sieber ergänzt: „Über eine Änderung der Verfassung wird derzeit nicht diskutiert.“

Dass der Kinderschutz grundsätzlich forciert werden müsse, stehe außer Streit, das angesprochene Berufsverbot zähle dazu: „Aber das kann nicht allein den Unterschied machen“, bekräftigt der ÖVP-Mandatar. Einen Zeitplan für die Gesetzesänderungen können die Abgeordneten nicht nennen, es werde aber intensiv verhandelt. Das betont auch ein Sprecher von Familienministerin Susanne Raab (ÖVP) auf VN-Nachfrage. **MAX**



Bürgermeister Simon Tschann präsentierte die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses der Bludener Südtiroler Siedlung für einen noch lebenswerteren Wohnort. STADT BLUDENZ

„Eine Aufwertung des Wohnraums in Bludenz“

BLUDENZ Im Zuge des Modernisierungsvorhabens waren die Bewohner der Südtiroler Siedlung in den Sommermonaten aufgerufen, Gestaltungsvorschläge für die Zukunft des Quartiers einzubringen. Die Zukunftspläne, um den Siedlungsort in Bludenz noch lebenswerter zu gestalten, sind durch das Zusammenwirken der Bewohner mit dem Planungsteam, der Alpenländischen Gemeinnützigen WohnbauGmbH und der Stadt Bludenz entstanden.

Ganz zentral im öffentlichen Bereich des Quartiers sind die illustrierten Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses als Ausstellung, in Form von bespannten Baustellenzäunen zu sehen. „Ich bin begeistert, wie kreativ die Ideen und wie konstruktiv die Gespräche ausgefallen sind. Ein großes Danke an alle, die sich mit Engagement für die Zukunft unserer Stadt eingebracht haben“, betont der Bluden-

zer Bürgermeister Simon Tschann. Über gestalterische Maßnahmen, wie beispielsweise Fahrhahnmarkierungen oder Grüninseln, soll der Verkehr in der Siedlung zukünftig langsamer werden. Jedes Haus soll zukünftig eine PV-Anlage und ein klimafreundliches Heizsystem erhalten. Auch vorbereitende Maßnahmen zum Ausbau der E-Mobilität, die Schaffung eines barrierefreien Weges, die Reaktivierung des Fußwegs am Galgentobel sowie eine teilweise Umstellung auf Wohn- und Spielstraßen sind Ergebnisse des Prozesses. „Der Fokus liegt bei der Modernisierung der Südtiroler Siedlung darauf, den Häuserbestand klimafit zu machen. Wir sind zuversichtlich, dass die Maßnahmen eine Aufwertung des Wohnraums in Bludenz bedeuten“, erklärt Prokuristin Alexandra Schlegel, Geschäftsstellenleiterin der Alpenländischen Gemeinnützigen WohnbauGmbH in Vorarlberg.



Bürgermeister Langes sprach über die Veränderungen im Dorfzentrum.

Hohenweiler sucht Partner für Zentrumsprojekt

Gemeinde soll Bau mit Wohn- und Gewerbeflächen bekommen.

SCHWARZACH Im Ortszentrum von Hohenweiler ist einiges im Umbruch. Bei Vorarlberg LIVE sprach Bürgermeister Wolfgang Langes über die Neugestaltung des Dorfzentrums, das mit der Dorfbachver-

legung gestartet wurde. Die Arbeiten um den Bach waren notwendig geworden, weil auf dem Boch-Areal eine Verbauung mit Wohnungen und Gewerbeflächen geplant ist. „Seit Jänner gab es eine Baustelle, die jetzt beendet ist“, erklärte Langes. So wurde auf einer Länge von 400 Metern der Dorfbach unter die Gemeinde- und Landesstraße verlegt. „Es wurde auch der Hochwasserschutz verbessert“, so der

Bürgermeister. Deshalb wurde in diesem Bereich eine Verrohrung mit größerem Durchmesser installiert. Die Bauverhandlung für die Boch-Etappe sei sehr gut gelaufen, infizierte der Hohenweiler Bürgermeister. Dort soll ein Bau mit Schule, Kindergarten und Bücherei entstehen. Für das Projekt ist die Gemeinde noch im Hinblick auf die Finanzierung auf der Suche nach Partnern aus der Privatwirtschaft.

„Die gestaltet sich aber nicht einfach“, räumte der Gemeindechef ein. Die Kosten belaufen sich auf ungefähr 15 Millionen Euro. „Wir müssen die Hälfte stemmen, was aber bei einem Budget von 2,5 Millionen Euro nicht realistisch ist“, erklärte Langes.

VIDEO
Vorarlberg LIVE
<http://VN.AT/sulSil>

Tschabrun
HOLZ & BAUSTOFFE

tschabrun.at

Starke Produkte
Starke Beratung

Foto: © Martina Paschke/epkpa - imago.com

Wand- und Deckenpaneele aus Holz

in den Schauräumen **Bürs** und **Rankweil!**

f HermannTschabrun
 @ hermann_tschabrun_gmbh
 v HermannTschabrun

Mit Weihnachtspost die Welt ein wenig besser machen

FELDKIRCH Die Initiative „fivetolive – Fünf zum Leben“ bietet Unternehmen eine sozial sinnvolle Alternative zur Weihnachtspost an Geschäftspartner: „Anstatt fünf Euro in eine gedruckte Karte zu investieren, können Firmen mit diesem Geld wohltätige Projekte unterstützen. Die Kunden können aussuchen, für welches Projekt die Firma in ihrem Namen spenden soll“, erklärt Projektleiterin Tanja Mähr. Firmen können aus knapp 200 teilnehmenden Projekten drei aussuchen, die sie gerne unterstützen möchten. Über die fivetolive-Plattform können dann digitale Weihnachtsgrüße inklusive Spendenbons an beliebig viele Kunden versendet werden. Das Geld fließt zur Gänze an die Spendenorganisationen, die die Projekte vor Ort betreuen. Die teilnehmenden Firmen zahlen lediglich eine kleine Bearbeitungsgebühr. Aktuell gibt es mit Chay Ya Bizau und Eine-Welt-Gruppe Schlins/Röns zwei Spendenorganisationen aus Vorarlberg



Das Projekt Chay Ya Bizau ist unter den Spendenorganisationen. CHAY YA

sowie zwei Vorarlberger Unternehmen (Besch und Partner Verkehrsplaner sowie Tischlerei Mähr aus Feldkirch), die ihre Weihnachtsgrüße über diese Plattform abwickeln.

Weitere Informationen unter:
www.fivetolive.org. Interessierte Firmen sowie Spendenorganisationen wenden sich bitte an: info@fivetolive.org